

## Hightech-Windel analysiert den Urin des Babys

In den USA haben Wissenschaftler eine so genannte intelligente Windel entwickelt. „Smart diaper“ analysiert den Urin des Babys. Auf der Außenseite der Windel ist – nach erfolgtem Pipi – je nach Gesundheitszustand ein Farbumschlag diverser Quadrate erkennbar. Mit einer App sollen die Eltern dann ein Foto dieser Farbkästchen machen. Die anschließende Analyse der App kann dann darüber Aufschluss geben, ob das Baby beispielsweise an Nierenproblemen, Dehydrierung oder einer Harnleiterinfektion leidet. Die Hightech-Windel, die ein Drittel mehr kosten soll als normale Produkte, reagiert nämlich auf bestimmte Bakterien, die Konzentration des Urins und bestimmte darin enthaltene Proteine. Es gibt aber auch bereits Kritik an der Kreation. So wird in Eltern-Internetforen nach den vermutlich teuren Entsorgungskosten der Windel gefragt. Außerdem würden Mama und Papa verlernen, eigenverantwortlich die Gesundheit des Kindes zu überwachen. > APL



## Abfalltonnen können auch mal bunt sein

Die Firma Paul Wolff legt bei ihren Abfallsystemen auch Wert auf ein ansprechendes Design. Allein für die Türen stehen acht Farbvarianten zur Wahl – darunter die Trendfarben Tauveiolett, Cognacbraun und Jadegrün. Darüber hinaus bietet die optimierte Duplex-Pulverlackierung eine besonders widerstandsfähige Feinstruktur-Oberfläche im seidenmatten Glanz. Dank der Vielfalt an lieferbaren Farben und Oberflächenstrukturen ist sichergestellt, dass sich die Steinschranke nahtlos in den jeweiligen architektonischen Gesamtzusammenhang einfügt. TEXT UND FOTO ANDRÉ CZAJKA

EU-Kommission plant härtere Kontrollen bei grenzüberschreitendem Transport von Abfällen

# Entsorgungsfirmen befürchten zusätzliche Bürokratie

Wir sehen akuten Handlungsbedarf, innerhalb der Europäischen Union gegen die illegale Abfallverbringung – insbesondere bei Elektroaltgeräten und Altfahrzeugen –, vorzugehen. Es geht darum, massive Wettbewerbsverzerrungen zu bekämpfen und seriös arbeitende Unternehmen zu schützen“, versichert Hauptgeschäftsführer Eric Rehbock vom Bundesverband Sekundärrohstoffe und Entsorgung (BVSE). Er begrüßt, dass die EU-Kommission sich dem Problem der illegalen Verbringung von Abfällen stellt und durch eine Änderung der Abfallverbringungsverordnung einen nachhaltigeren Vollzug der Vorschriften des Verbringungsrechts gewährleisten will.

Anstatt die Altgeräte und -fahrzeuge hierzulande einem effizienten und fachgerechten Recycling zuzuführen und auf diese Weise Sekundärrohstoffe für die deutsche Industrie zu gewinnen, werden die Geräte und Fahrzeuge durch am hiesigen Recycling vorbei agierende Händler illegal verbracht. Im Falle der Elektro-Altgeräte sind dies rund 150 000 Tonnen pro Jahr. Die illegalen Exporte wert- und schadstoffhaltiger Altgeräte führten aber nicht nur zum Verlust hiesiger Ressourcen, sie bergen darüber hinaus in vielen Empfängerstaaten erhebliche Risiken für Mensch und Umwelt – Risiken, die insbesondere dann entstehen, wenn dortige Verwertungsstandards in keiner Weise

mit aktuellen Verfahren vergleichbar sind. „Striktere und vor allem systematischere Kontrollen bei der grenzüberschreitenden Abfallverbringung, wie sie die EU-Kommission nunmehr vorsieht, sind hier ein zielführendes Mittel, um diesen Missstand zu beseitigen“, ist Rehbock überzeugt. Allerdings dürften schärfere Kontrollen bei Abfallverbringungen nicht dazu führen, dass die bürokratischen Anforderungen für Unternehmen der Recyclingwirtschaft, die Abfälle transportieren und handeln, generell ausgeweitet werden. Es handele sich, so Rehbock, bei vielen handelsüblichen Recyclingstoffen um nicht gefährliche Abfälle – wie beispielsweise Altpa-

per, Schrotte und Altkunststoff. „Für die Verbringung dieser Stoffe, die regelmäßig als Abfälle verbracht werden, gelten bereits mit umfassende und in der Praxis ausreichend beachtete Vorschriften und Möglichkeiten der Kontrolle“, versichert der BVSE-Hauptgeschäftsführer. Den Ansatz der EU-Kommission, mittels jährlich überprüfter und aktualisierter Kontrollpläne die Einhaltung und Durchsetzung der Vorschriften der Abfallverbringung einer systematischeren Kontrolle in allen EU-Mitgliedsstaaten zuzuführen, erachtet der BVSE für „richtig und zielführend“. An dem Gebot des freien Warenverkehrs müsse allerdings auch vor dem Hintergrund der geltenden Bestim-

mungen der Abfallverbringungsverordnung grundsätzlich festgehalten werden. Dementsprechend sollten sich die Kontrollen vornehmlich auf den eigentlichen Transportvorgang der Abfälle und die anschließende Verwertung im jeweiligen Bestimmungsland beschränken. Hier bereits ohne einen konkreten Verdacht auch eine Kontrolle von Abfallanrichtungen, wie Sammel-, Lager und Sortiereinrichtungen durchzuführen, entspräche nach Auffassung des BVSE nicht der eigentlichen Zielrichtung der Abfallverbringungsverordnung. Im Zusammenhang mit der Novellierung der Vorschriften der Abfallverbringungsverordnung sollte insbesondere

darauf geachtet werden, dass die bereits vorhandenen Vorschriften bezüglich der Abfallverbringung Berücksichtigung finden. Dem dringenden Bedürfnis zur schärferen Kontrolle von Verbringungen am Punkt der Ausfuhr (etwa Häfen) insbesondere gefährlicher Abfälle wie Elektroaltgeräte oder Altfahrzeuge müsse in allen Mitgliedstaaten gleichermaßen entsprochen werden. Es könne nicht sein, dass Deutschland – wie es in der Vergangenheit häufig der Fall war – entsprechenden europäischen Vorgaben zum Vollzug nachkommt, während andere EU-Mitgliedsstaaten lediglich pro forma europäisches Recht umsetzen, aber tatsächlich nicht vollziehen. > BSZ

Entsorgungswirtschaft will Recyclingquote weiter erhöhen

## Für bessere Rohstoffversorgung

Die Studie *Rohstoffversorgung langfristig sichern* der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft legt dar, dass der weltweit steigende Rohstoffbedarf, zunehmende Exporteinschränkungen sowie Preissteigerungen mittel- und langfristig eine ernsthafte Bedrohung für die heimischen Unternehmen darstellen. Die Studie kommt zu dem Schluss, dass weitere Fortschritte beim Recycling notwendig sind. Der Verband der bayerischen Entsorgungswirtschaft (VBS) spricht sich vor diesem Hintergrund für einen weiteren Ausbau der Kreislaufwirtschaft aus. Die vom Rat für nachhaltige Entwicklung proklamierte Vision einer 100-prozentigen Kreislaufführung

von Rohstoffen ist für VBS-Präsident Otto Heinz die richtige Antwort auf drohende Versorgungsengpässe und steigende Preise auf den Rohstoffmärkten. Die Politik sei daher gefordert, die Weichen so zu stellen, dass die Rohstoffausbeute aus dem Abfall signifikant erhöht wird. „Wir müssen das Recycling maximieren und die Verbrennung von Abfällen reduzieren“, fordert Heinz. Bei einigen Materialien, zum Beispiel Kupfer, hat Deutschland mit 54 Prozent die höchste Recyclingquote weltweit. Gute Werte erreicht auch der Einsatz von Sekundärrohstoffen: von 45 Prozent bei Stahl bis hin zu 94 Prozent bei Glas. Für weitere Fortschritte ist es wichtig, die Notwendigkeit des Recyclings sowohl den

Konsumenten als auch den Unternehmen näher zu bringen. Ferner sollten Produkte so konzipiert werden, dass eine einfachere Demontage möglich ist. Auch das im Restmüll enthaltene Wertstoffpotential soll besser für das Recycling erschlossen werden. So wird es durch das geplante Wertstoffgesetz in Zukunft möglich sein, dass mit der Einfuhr einer Wertstofftonne zusätzlich rund sieben Kilogramm Wertstoffe pro Einwohner und Jahr erfasst und dem Materialkreislauf wieder zugeführt werden. Für den VBS ist es dabei wichtig, dass die Vergabe der Aufträge für Sammlung und Sortierung der Wertstofftonne in einem fairen Wettbewerbsverfahren erfolgen. > RÜDIGER WEISS

Firmen lassen Bedürftige gesundheitsschädliche Alt-Elektrogeräte ausschlachten

## Kein Schrott mehr für Afrika

Vor dem Hintergrund von Bildern und Berichten über Elektroaltgeräte, die in Asien und Afrika unter schlechtesten Bedingungen „entsorgt“ werden, haben in den letzten Jahren die Abfallbehörden der EU-Mitgliedsstaaten ihre Zusammenarbeit verstärkt. Nun setzen die EU-Abfallbehörden verstärkt auf die Kontrolle von Lagerplätzen und anderen Anlagen, von denen Abfallströme zu den Seehäfen gehen können. So werden nach einer Schätzung des Umweltbundesamts aus deutschen Häfen pro Jahr rund 155 000 Tonnen Alt-Elektrogeräte entgegen der EU-Abfallverbrin-

gungsverordnung nach Afrika und Asien exportiert. Tausende von Altfahrzeugen und alten Batterien sind nicht mal eingerechnet. Die Ausfuhr solcher schadstoffhaltiger Abfälle aus der Europäischen Union in Nicht-Industrieländer ist verboten. Trotzdem gelangen mittlerweile Hunderttausende von defekten Kühlschränken, Computern und anderen Alt-Elektrogeräten vor allem in westafrikanische Großstädte, wo sie unter gesundheitsschädlichen Bedingungen ausgeschlachtet werden und die Umwelt verschmutzen. Ungenügende Sammelsysteme in Europa, aber auch

die Sorglosigkeit der Konsumenten beim Wegwerfen ihrer alten Geräte erleichtern vielfach die Umgehung der legalen Entsorgungswege. Im Rahmen des Netzwerks Impel kooperieren die Umweltbehörden der EU-Mitgliedsstaaten bei der Kontrolle der Abfallströme. Experten dieser Behörde aus fünf Staaten haben einen Leitfaden zur effektiveren Ermittlung und Überwachung der von den Exporteuren benutzten Abfallanlagen erarbeitet. Das Projekt soll in den nächsten Jahren fortgesetzt und die praktische Zusammenarbeit intensiviert werden. > BSZ

## Recyclingbaustoffe aus Bayern

BAUSTOFF  
RECYCLING  
BAYERN

Der Umwelt zuliebe  
nur mit diesem Zeichen!

www.baustoffrecycling-bayern.de

> Lieferservice

für Einzelbestellungen und Abonnements

VERLAG BAYERISCHE STAATSZEITUNG GMBH  
VERTRIEB  
POSTFACH 2004 63  
80004 MÜNCHEN  
Tel. 089-29 01 42-59  
und -69  
Fax 089-29 01 42-90

www.bayerische-staatszeitung.de

BSZ | Bayerische Staatszeitung  
und Bayerischer Staatsanwalter

ALKU GmbH

Kabel und Metalle  
www.alku-gmbh.de

IHR RECYCLINGSPEZIALIST

FÜR GEWERBE UND PRIVAT

Metall- und Kabelrecycling • Edelmetallhaltige Materialien •  
Verwertungskonzepte • Elektronikschrötte • Trafozerlegung

ALKU GmbH Kabel und Metalle  
Hans-Böckler-Straße 6 - 93142 Maxhütte-Haidhof  
Telefon: +49 9471 / 60194-0 - E-Mail: info@alku-gmbh.de

**Anlieferung**

Mo - Fr: 07.00 - 16.00 Uhr  
Sa: 07.00 - 12.00 Uhr

**Zertifizierungen**